

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einjährig 2,00 RM. halbjährlich 1,00 RM. Postbezugs monatlich 2,00 RM. einjährig 24,00 RM. Postgebühren (einschl. Zustellungsgeld) für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenblatt 14 Pf., 6spaltige mm-Zeile im Tagesblatt 1,10 RM. Nachschub nach Maßstab 1 oder 2spaltig 1/2. Preisgebühren für Anzeigen 30 Pf. auswärts Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-N. 1, Postfach 6. Fernruf: Dr. Schacht Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27951-27953 • Telegr.: Deutsche Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Dittmerstr. 4a; Fernruf: Kurzfür 9361-9366
Postfach: Dresden 2060 - Nichtverlangte Sendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle Mängel Bescheid oder Beschädigung haben unsere Empfänger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Originals.

Nr. 268

Sonnabend, 16. November 1935

43. Jahrgang

Die Grundsätze des deutschen Kulturschaffens

Jahrestagung der Reichskulturkammer - Dr. Schacht in Dresden - Ausführungsverordnungen zu den Nürnberger Gesetzen
Weitere blutige Unruhen in Ägypten

Der Reichskulturkammer berufen

Feierstunde in Gegenwart des Führers - Goebbels gibt die Richtlinien für die kommende Kulturarbeit

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. November

Wie der Tag der Gründung der Reichskulturkammer wurde auch ihr Jahrestag heute in der Berliner Philharmonie in einer das deutsche kulturelle Wesen und Schaffen würdig repräsentierenden Form begangen. Die Anwesenheit des Führers hob die Bedeutung des Festes hervor. Vor zwei Jahren leitete man zum Aufbau einer neuen Ordnung, zur Erneuerung, ja man muß sagen: zur Rettung der deutschen Kultur. Heute ist diese aufbauende und ordnende Arbeit durch die Berufung der Reichskulturkammer abgeschlossen worden. Das deutsche Kulturschaffen hat eine sichere und tragfähige Grundlage und, wie Dr. Goebbels in seiner Rede vor allem betonte, eine feste Grundlage für die Dauer erhalten.

Der Saal der Philharmonie trug festlichen Schmuck. Die Säulen, die Brüstungen der Logen und die Wände waren mit Tannenzweigen befestigt, um die sich goldene Fäden wanden. Gestalten saßen sich auch in langen Reihen an den Seitenwänden des Orchesterbühnenempors. Hinter dem Orchester an der Seitenwand war ein riesiges Banner angebracht, von dem aus einem Kranz von Blumen und Herbstlaub das Hakenkreuz leuchtete. Darüber stand auf einem ebenfalls roten Tisch in großen Letztern der Spruch, der Verleihung der Reichskulturkammer ist: „Ehre sei dem deutschen Volk.“

Alle führenden Männer des Staates und der Bewegung, der Künste und Wissenschaften, der Wehrmacht, der Justiz, des Diplomatischen Korps und der in- und ausländischen Presse nahmen an der Feier teil. Kurz nach 12 Uhr erschien der Führer. Das Orchester erhob sich zu Hummer Oubliance. Der Führer nahm seinen Platz zwischen dem Reichspropaganda-

minister Dr. Goebbels und dem Ministerpräsidenten Brüning ein.

Ansprachen riefen zur Feier und zu erneuter Bestimmung auf. Knapp und doch farbig war der Vortrag von Gerhard Schumann, den Friedrich Kögler zu lebendiger Wirkung brachte. „Ein Volk marschiert, das sein Schicksal sucht.“ Dann folgte die Uraufführung der „Einleitung und Passacaglia“, eines Werkes des jungen nationalsozialistischen Komponisten Carl Döner, das das Philharmonische Orchester unter Professor Peter Maue in bewährter Reifevollendung vollendet wiedergab.

Die Reden des Reichspropagandaministers und Präsidenten der Reichskulturkammer Dr. Goebbels brachte eine Uebersicht über die Ziele, die man sich gesetzt hatte, als man vor zwei Jahren auf dem Weg ging, die man inzwischen erreicht und um deren Erfüllung man noch ringt. Der Bericht über die Tätigkeiten der einzelnen Kammern im letzten Jahre war eine reichhaltige Folie der Ereignisse und die Verkündung zukunftsweisender Pläne. Der Tätigkeitsbericht leitete aber zu dem Höhepunkt dieser Feierstunde, der zugleich ein Höhepunkt des Wirkens der Reichskulturkammer ist: zu der Einsetzung des Reichskulturkammerpräsidenten. Die Ausföhrung der Kammern wurde immer wieder von lebhaftem Beifall unterbrochen. Begeisterte Zustimmung wurde auch dem Referat über die Zukunft der Kulturarbeit und seinem Bekenntnis zum Führer, mit dem er als Gedächtnis und Verpflichtung seine Darlegungen schloß.

Mit der „Erebe“, vom Philharmonischen Orchester unter der Leitung des Generalmusikdirektors Eugen Johann dargeboten, sang die schöne und bedeutungsvolle Feierstunde aus.

Die Rede des Reichspropagandaministers

„Sei natürlich, wie das Leben natürlich ist!“

Berlin, 15. November

Auf dem Festsaal anlässlich der Jahrestagung der Reichskulturkammer in der Berliner Philharmonie hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine groß angelegte Rede.

Er führte aus, die Reichskulturkammer schaffe nunmehr ein zweijähriges Bestehen zurück, und mit dem heutigen Tage sei ihr innerer Aufbau und organisatorischer Aufbau beendet. Der Außenstehende mache sich keinen Begriff von dem Schwierigkeiten, mit denen dieser Aufbau verbunden gewesen sei, aber auch nicht von der Größe der geistigen und künstlerischen Ueberwindung, die sich hier vollzogen habe. Dr. Goebbels schilderte in großen Zügen zunächst all diese Schwierigkeiten, um dann

die positiven Leistungen der Reichskulturkammer

auszulegen: Der Präsident der Reichskulturkammer verwalte in Personalmittel gleich das Amt des Reichspropagandaministers der Partei wie auch das des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda. In dieser Freiheit ist die absolute Gewähr einer reibungslosen Zusammenarbeit zwischen nationalsozialistischer Organisation, Partei und Staat gegeben. Die darauf ruhende Personalpolitik ist nicht nur jeder Richtung hin die Sicherheit dafür, daß nur Männer, die wirkliche Träger nationalsozialistischer Weltanschauung sind, in maßgebenden Funktionen unsere kulturellen Lebens tätig sein können. Soweit wir in dieser Beziehung zu Kompromissen geneigt waren, haben wir

eine zweijährige Versuchszeit eingehoben, die mit dem heutigen Tage zu Ende gegangen ist. Zielungen, die sie nicht wählten, sind ausbleibend, diejenigen, die sie wählten, mit offenen Armen in unsere Reihen aufgenommen worden. Die Reichskulturkammer ist heute judenrein.

Es ist im Antisemitismus, unter Volk kein Jude mehr ist.

Ein Jude kann deshalb auch nicht Mitglied einer Kammer sein.“ Danach seien den aus dem deutschen Kulturleben ausgeschloeden Juden in archaischer Weise Maßnahmen zur Flucht ihres kulturellen Eigenlebens angeden worden. Der Reichsverband der jüdischen Kulturverbände umfasse 110.000 Mitglieder und unterhalte drei jüdische Theater sowie mehrere eigene Orchester mit dauernden Veranstaltungen jeder Art in fast allen Städten des Reiches. Nur die Pflege der deutschen Kultur sei den Juden unterbunden, wie ja umgekehrt auch kein deutscher Künstler den Juden habe, sich am jüdischen Kulturleben zu beteiligen. Neben dieser Tätigkeitsliste organisierte dieser Art Rede

eine Fülle von praktischen, politischen Maßnahmen,

die zur Förderung des Volkswohls in der Kunst, zur Durchsetzung nationalsozialistischer Jugend in der Kulturpolitik, zur Anregung zum künstlerischen Schaffen auf allen Gebieten, zum Ausleben von hohen Werten, zur Aufbaustellung und an künstlerischen Anstrengungen getroffen worden seien. Zudem, betonte sich die Reichskulturkammer in Verhandlungen mit der Arbeitsfront, um die sozialen Grundbedürfnisse künstlerischen Schaffens endgültig festzusetzen.

Aus der Arbeit der Einzelkammern

führte Dr. Goebbels eine Reihe eindrucksvoller Zahlen und Daten an.

Aus der Reichskammer der bildenden Künste seien die Kräfte in hervorragender Weise bei der Planung der künstlerischen Zielungen, bei Wohnungsbau der Wehrmacht, Fliegerlagern und Volksgesundheitsbauten, die Gartenanlagen bei der Anlage von Militärflugplätzen und Reichsautobahnen herangezogen worden. Bei allen Bauvorhaben der öffentlichen Hand wurden für die Zwecke der bildenden Kunst bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt. Die Sozialmaßnahmen der Kammer erstreckten sich auf die Gewährung von zwei- bis dreiwöchigen völlig kostenfreien Erholungsreisen an rund 1100 Künstler, auf Gewährung von Beihilfen zur Behebung der wirtschaftlichen Not und

Regierungssieg in England

Die bisherigen Wahlergebnisse - Starke konservative Mehrheit im neuen Unterhaus gesichert

Telegramm unserer Korrespondenten

A. London, 15. November

Das englische Volk hat am gestrigen Donnerstag sein neues Unterhaus gewählt. Die Wahlen verliefen ohne Zwischenfall. In den frühen Morgenstunden fanden 270 Ergebnisse statt. In den heutigen Mittagsstunden werden weitere 300 bekanntwerden, und die restlichen 15 folgen im Laufe des morgigen Tages. Die bisherigen Ergebnisse sind folgende:

Regierungsparteien

Konservative	108
Nationalliberale (Simon-Gruppe)	14
Nationale Arbeiterpartei (Macdonald-Gruppe)	3

Opposition

Arbeiterpartei	77
Liberalen	9
Wilde	1

Wie schon diese ersten Zahlen zeigen, hat die Opposition, wie nicht anders zu erwarten war, an Stärke zugenommen. Doch in allen Wahlkreisen ist die konservative Mehrheit gesichert.

Die Regierung steht mit einer festen Mehrheit zurück,

die größer ist, als man in weiten Kreisen erwartet hatte. Die Liberalen dagegen haben von Wahl zu Wahl härter jurid. Diese einst so große Partei hat sich in zwei kleine Splittergruppen aufgelöst, die in der Regierung ohne Einfluß sind, in der Opposition nur verstreut wirken. Ihre Wähler sind ihnen davonlaufen und zu den Konservativen oder zur Arbeiterpartei gegangen. Eine Reihe von Kandidaten hat nicht einmal das gesetzlich vorgeschriebene Quorum der Wählerstimmen auf sich vereinigen können, so daß die Kandidaten der Konservativen von 150 Pfund verlustig gingen.

Die bisherigen Ergebnisse stammen hauptsächlich aus den großen Städten.

Wenn man dies berücksichtigt, sowie die weitere Tatsache, daß bereits 48 Prozent der Wählerstimme vorliegen, bleibt der Erfolg der Arbeiterpartei trotz dem Gewinn vieler Wahlkreise hinter dem optimistischen Erwartungswert ihrer Führer zurück. Die Zahl der Oppositionstimmen dürfte sich im neuen Unterhaus auf höchstens 100 bis 200 belaufen, was praktisch eine Verdoppelung der gegenwärtigen Oppositionstärke bedeutet. Man wird also sagen können, daß

Labour von Lande das gewünschte Vertrauensvotum erhalten hat.

Die konservative Presse ist natürlich auf, und überall sieht die Stimmung durch, daß der Sieg der Opposition doch nicht so groß geworden ist, wie man im allgemeinen

befürchtet hatte. Die Wähler der Arbeiterpartei sehen natürlich nur die Erfolge ihrer Kandidaten und verfehlen, daß die Partei sich von der vermeintlichen Niederlage des Jahres 1931 erholt habe. Ein einzelner läßt sich um Stunde über

das Schicksal einiger „Prominenten“

folgendes sagen: Von den bisherigen Kabinettsmitgliedern sind neben Baldwin und Simon, die ohne Wahl ins Unterhaus zurückkehrten, der Außenminister Sir Samuel Hoare, der Schatzkanzler Neville Chamberlain, der Verkehrsminister Gore Bell, der Gesundheitsminister Sir Kingsley Wood sowie die beiden Unterstaatssekretäre Cliff Cooper (Verkehr) einer leben auch in bester Stunde erschienenen Biographie Talents sind die Philipps Salomon wiedergewählt. Dr. Macdonald, Sir John Simon und Walter Elliot, deren Ziele höchst zweifelhaft sind, ins Unterhaus zurückzuführen, wird erst heute nachmittags bekannt werden. Der Führer der oppositionellen Liberalen, Sir Herbert Samuel, ist dagegen gescheitert. Sein Wahlkreis wurde von den Konservativen erobert. Unter den Besiegten sind ferner zu nennen Randolph Churchill, der Sohn Winston Churchills, Malcolm Campbell, der berühmte Rennfahrer und konservative Kandidat, sowie Admiral Campbell, der 1934 Arthur Henderson leitete. Die Höhe der Wahlbeteiligung ist bis zum Augenblick noch nicht bekannt. Sie dürfte jedoch geringer sein als 1931 und etwa 65 Prozent betragen. Die Wahlen sind nicht ohne

einige komische Zwischenfälle

gefallen. Da seit 1931 eine Reihe von Einmündigungen nur vorgenommen ist, sind, wie sich gestern herausgestellt hat, in manchen Orten ganze Wählerlisten nicht in die Wahlbüchsen aufgenommen worden und somit nicht abgerechnet. Auf der anderen Seite aber hatte durch Irrtümer in den Wahlbüchsen eine erstaunlich große Anzahl von Wählern, darunter ein Baby von 17 Monaten, Wahlberechtigung erhalten. Um die Protokolle voll zu machen, hat man einige aus den einfachen Gründen, weil sie im Besitz ordentlicher Papiere waren, wählen lassen. Einem vierjährigen Mädchen und dem obenverwähnten Baby konnte allerdings selbst der englische Amtsschreiber die Wahlen nicht erteilen. In England besteht, wie bekannt, die Möglichkeit der zweifachen Wahl. So gibt es Wähler, die in ihrem Wohnort eine Stimme haben, obendrein auch im Zuge ihres Wehrdienstes und möglicherweise auch eine Universitätsstimme. Von diesen mehreren Wahlstimmen dürfen aber niemals mehr als zwei abgegeben werden. Es gab ein paar wohlhabende Leute, die sich das Vergnügen leisteten, ihre beiden Wahlstimmen auszugeben und zu diesem Zweck ein besonderes Flugzeug gemietet haben, das sie an die beiden Wahlorte brachte. In einigen besonders puritanischen Gemeinden haben die Wähler aus religiösen Gründen ihr Wahlrecht nicht ausgeübt.

auf eine im Aufbau begriffene Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Der Präsident der

Reichspressekammer

hatte durch die Durchführung seiner Anordnung zur Wahrung der Unabhängigkeit der Presse alle von außen her auf die Presse einwirkenden Einflüsse unterbunden. Der Dienst an der Volksgemeinschaft sei nunmehr einseitiger Zweck der deutschen Presse. Durch die Anordnung über Zerschlagung von Zeitungsverträgen wurden die ungeliebten Zeitungsverhältnisse beseitigt. Das Ergebnis konnte der Reichsminister an folgenden erfreulichen Zahlen aufzeigen:

Die Gesamtverkaufsleistung der deutschen Zeitungen ist von 18,7 Millionen im ersten Quartal 1934 auf 19 Millionen im ersten Quartal 1935 gestiegen. Die Verkaufsziffern betragen im ersten Quartal 1935 die Gesamtverkaufsleistung der Rundfunkpresse liegt in einem Jahre von 24 Millionen auf 44 Millionen.

Zur Schließung des Schriftleiternachwuchs seien bereits zwei Lehrgänge in der neugegründeten

Reichspresseschule durchgeführt worden. Das soziale Kernwerk der Reichspressekammer sei die Verformungspolitik der deutschen Presse. Hier seien im Jahre 1934: 2,24 und im ersten Halbjahr 1935: 1,16 Mill. M. aufgebracht worden. Für die

Reichschrifttumskammer

seien Literaturpreise von insgesamt 250.000 M. pro Jahr vom Reich, von den Ländern, Kommunen und Privaten zur Verfügung gestellt worden. Daneben seien noch direkt Beihilfen an notleidende Schriftsteller in Höhe von 100.000 M. zur unmittelbaren Werbung und Förderung des Schrifttums von 300.000 M. zur Ausgabe gelangt.

Die Reichsmusikkammer

hatte bis Mitte Juni 1935 in 21 Städten mit insgesamt 150 Einzelveranstaltungen und mit einer Besucherzahl von nahezu 200.000 die Hochkonzert-Schubfahrt begonnen. Zahllose Stipendien seien an mittellose Musikstudierende vermittelt, unbefristete junge Solisten durch Konzertveranstaltungen herausgeholt, wertvolle Kompositionen durch Druckföhlensubventionen gefördert worden. Die Arbeitslosigkeit innerhalb der deutschen Berufsamtlerkammer habe allein im letzten Jahr um 50 v. H. gesenkt werden können, zum Teil durch um-

5. November 1935
RUM
100 DESTRASSE
ten
schen
alt!
ON
ng
Tempo
te Ein-
dernet
ng des
recher-
mittel
alfilm
ei-
o
3
untfilm
Sprache
che
Film -
kamp
6ie
un
dres
4
Mietplanos
ab 6 RM. mtl.
Tanzpalast
Blumenspiele
Verkehrler Bad
in den Gaststätten
der Neustadt
erholung
Veranstaltung
Schubpolizei
im Sirkus
liberg

SLUB
Wir führen Wissen.